

Das Methodenzertifikat an beruflichen Schulen - am Beispiel der



Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates I

- Allgemeine Kritik an Institution Schule -

- Praxisanforderungen – nicht nur Wissen, sondern Schlüsselqualifikationen vermitteln
- mangelnde Methodenkompetenzen der Schüler
- zu viel Frontalunterricht
- häufig fehlen konkrete und schülernahe Ziele
- vereinbarte Ziele werden oft noch unzureichend evaluiert





Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates II

- Anforderungen moderner Lehrpläne verlangt Methodenkenntnisse -

- der Unterricht soll in Lernfeldern organisiert werden

Grundzüge eines an Lernfeldern orientierten Unterrichts:

- ✓ komplexe Handlungssituationen
 - ✓ Handlungsorientierung
- ✓ Aufforderungscharakter - Handlungsprodukte
 - ✓ Praxisbezogenheit
- ✓ Fächerübergreifender Unterricht
 - ✓ bewusst offene Formulierung



Beispiel – Lehrplan für Kaufleute im Groß- und Außenhandel

Lernfeld 2: Aufträge kundenorientiert bearbeiten

- Die Schülerinnen und Schüler **bearbeiten** Kundenanfragen und Kundenaufträge bei vorrätiger Ware.
- Sie **prüfen** Anfragen von Kunden und erstellen Angebote.
- Sie stellen sich in Verkaufsgesprächen auf die Kunden ein, **erklären** und **beraten, verhandeln** und **lösen Konflikte**.
- Die Schülerinnen und Schüler **nutzen** für ihre Tätigkeit informationstechnische Systeme und wickeln den dazugehörigen Schriftverkehr auch in Fremdsprachen ab.
- Fazit: dieser Unterricht verlangt von den Schülerinnen und Schülern umfangreiche Methodenkompetenzen!



Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates III

- Ergebnisse der externen Evaluation an der KBS -

Häufig heterogene Klassen an beruflichen Schulen



Forderung nach einer stärkeren Differenzierung
des Unterrichts unter Berücksichtigung des Einsatzes von
Methoden zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens



Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates III

- Ergebnisse der externen Evaluation an der KBS -

Zielbeschreibung Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.	Begründung der Vereinbarung Bedeutsamkeit für die Schule, pragmatische Gesichtspunkte, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen ...	Zielerreichung Woran kann festgestellt werden, dass die Ziele erreicht worden sind? Die Teilziele sollen präzise formuliert, die Ergebnisse möglichst quantifiziert werden.	Teilevaluation Bis wann sollen die Teilziele umgesetzt werden?
Im Unterricht der Kaufmännischen Berufsschule II Bayreuth werden die real vorhandenen Lern- und Leistungsunterschiede berücksichtigt.	Die Aufgabenstellungen sind bei inhomogenen Klassen nicht genügend differenziert. In Klassen mit Leistungsgefälle sollte der Unterricht stärker differenziert werden, um individuelle Lernfortschritte zu ermöglichen.	Lehrer- und Schülerbefragung im Rahmen der internen Evaluation 2012/13	2013/2014



Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates III

- Ergebnisse der externen Evaluation an der KBS -

Zielbeschreibung Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.	Begründung der Vereinbarung Bedeutsamkeit für die Schule, pragmatische Gesichtspunkte, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen ...	Zielerreichung Woran kann festgestellt werden, dass die Ziele erreicht worden sind? Die Teilziele sollen präzise formuliert, die Ergebnisse möglichst quantifiziert werden.	Teilevaluation Bis wann sollen die Teilziele umgesetzt werden?
Förderung selbstgesteuerten Lernens	Strategien des Wissenserwerbs werden noch zu wenig im Unterricht eingeübt.	Schülerbefragungen, eventuell im Rahmen des Universitätskonzepts	2012/13




Gründe für die Einführung eines Methodenzertifikates IV - Meine Erfahrungen aus der Tätigkeit als Beratungslehrkraft -

- Beratungsbedarf bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten steigt
- Testergebnisse (LAVI) und Schülerangaben in Beratungsgesprächen zeigen:
Schüler mit schlechten Schulnoten verfügen häufig über vollkommen unzureichende Lernstrategien
- Mögliche Folgen:
 - Schul- und Ausbildungserfolg oft fraglich
 - Motivationsprobleme
 - Prüfungsangst
 - Disziplinschwierigkeiten ...



Eine unserer Antworten auf diese Anforderungen

- Vermittlung grundlegender Methodenkenntnisse – insbesondere zu Beginn eines jeden Schuljahres (Methodenwoche)
- Gezielter!, an den Bedürfnissen unserer Schüler orientierter Einsatz von Unterrichtsmethoden
- Methodentraining für alle Schüler in allen Fachbereichen der KBS
-  Differenzierung nach Jahrgangsstufen 10, 11, 12
- Vertiefung/Erweiterung des Methodenrepertoires im Fachunterricht während des Schuljahres
- **Methodenzertifikat** am Ende der Ausbildungszeit



Sieben gute Gründe, um Schulleitung und Kollegium zu gewinnen!

1. Umfassende Methodenkenntnisse sind grundlegend für einen eigenverantwortlichen, handlungsorientierten Unterricht!
2. Neue Lehrpläne (Deutsch!) setzen Methodenkompetenzen voraus bzw. bauen auf solchen Kompetenzen auf!
3. Sie stellen eine wichtige Voraussetzung für die Binnendifferenzierung im Unterricht dar!
4. Sie entlasten auf Dauer die Lehrkräfte! - Jeder Lehrer kann im Unterricht in allen Klassen auf bestimmte Basiskenntnisse zurückgreifen!
5. Methodentraining und Methodenzertifikat sind ein Baustein einer nachhaltigen und praxisorientierten Schulentwicklung!
6. Sie ermöglichen beruflichen Schulen den Einstieg in ein systematisches Qualitätsmanagement!
7. Das Konzept verbindet Unterricht – Schulberatung – Schulentwicklung – QMBS!



Die Umsetzung des Methodenzertifikats mit QmbS

Qualitätsziel zu Empfehlung 1 der externen Evaluation:

Kompetenz

Im Unterricht der Kaufmännischen Berufsschule Bayreuth werden die real vorhandenen Lern- und Leistungsunterschiede berücksichtigt.

Maßnahmen:

Fortbildung der Moderatoren zur Differenzierung; Multiplikation in die Fachbereiche (über Fachkonferenzen) und Prüfung der Differenzierung im Unterricht in den Fachgruppen (begründete Rückmeldung)



Die Umsetzung des Methodenzertifikats mit QmbS

Qualitätsziel zu Empfehlung 2 der externen Evaluation: *Kompetenz*

Die Lehrkräfte der Kaufmännischen Berufsschule Bayreuth praktizieren einen methodisch abwechslungsreichen Unterricht.

Maßnahmen:

Lehrerfortbildung zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens;
Multiplikation in die Fachbereiche (über Fachkonferenzen) und Prüfung der Erarbeitung/des Einsatzes von selbstgesteuertem Lernen im Unterricht in den Fachgruppen (begründete Rückmeldung)



Die Umsetzung des Methodenzertifikats mit QmbS

Qualitätsziel:

Die Absolventen der Kaufmännischen Berufsschule Bayreuth besitzen berufliche Handlungskompetenz.

Kompetenz

Teilziel:

Die Schüler haben Methodenkompetenzen erworben, die sie im späteren (Berufs-) Leben einsetzen können.

Maßnahme:

Der AK Methodenzertifikat überarbeitet das Konzept des Methodentrainings/der Methodenzertifizierung in Kooperation mit der BS Matthäus Runtinger Regensburg.



Idealtypischer Verlauf

Ende eines Schuljahres	Pädagogischer Tag	Information der Lehrkräfte
Schuljahresanfang	Methodenwoche	Vermittlung von Basiskenntnissen für die jeweilige Jahrgangsstufe
Während des Schuljahres 10. bis 12. Jahrgangsstufe	Fachunterricht Deutschunterricht Sozialkundeunterricht Religionsunterricht Schulberatung	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung, Vertiefung und Festigung der vorhandenen Methodenkenntnisse • Anwendung in den jeweiligen Sachgebieten
Ende der Ausbildung	Methodenzertifikat	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Prüfung • Gruppenarbeit • Präsentation • Evaluation der Ergebnisse



Organisaton I – Pädagogischer Tag

- Soll Lehrkräften die Ziele und Inhalte verdeutlichen
- gemeinsamen Diskussion der Module ermöglichen
- möglichst das gesamten Kollegium für die die Idee gewinnen



Möglicher Ablauf der SchiLF im Rahmen eines PT

11.00 Uhr – 11.30 Uhr

- Vorbesprechung/Einführung

11.30 Uhr – 12.15 Uhr

- Methodenbausteine

12.15 Uhr – 13.00 Uhr

Mittagspause

13.00 Uhr – 16.45 Uhr

- Methodenbausteine

16.45 Uhr – 17.00 Uhr

- Abschlussbesprechung



Organisation II Methodenwoche

Möglicher Ablauf einer Methodenwoche

- alle Schüler durchlaufen in der ersten Schulwoche einheitliches, nach Jahrgangsstufen differenziertes Programm zur Vermittlung von Basiskenntnissen
- in der ersten Schulwoche wird die reguläre Fächerstruktur aufgelöst und stattdessen in Methoden-Modulen unterrichtet
- für jedes Modul wird umfangreiches Unterrichtsmaterial als Vorschlag erarbeitet - jede Lehrkraft kann jedes Modul unterrichten
- größtmögliche Flexibilität durch allgemeine Inhalte, da die Methodenwoche für alle Klassen vorgesehen ist
- Checkliste im Klassenbuch dokumentiert, welcher Lehrer welches Modul abgearbeitet hat.



Organisation II Methodenwoche Lehrereinsatz in der Methodenwoche

- Unterricht des Klassenleiters möglichst in seiner Klasse
- 10. Stunde bleibt in der Regel frei (Religion)
- Stundenzahl gemäß Sollstunden der Lehrkraft
- Zeit für Klassenleitergeschäfte (2 Stunden)
- Absprache der Lehrkräfte einer Klasse
- Bekannter Stundenplan in der ersten Woche



Organisation II Methodenwoche

Rahmenbedingungen für die Methodenwoche

- Genügend Ausstattung mit EDV – Belegplan
- Einrichtung für Gruppenarbeiten – Sitzordnung
- Aktualisierung der Lehrer- und Schülerbibliothek
- Bereitstellung von Materialien (FlipChart, Beamer, PIN-Wände, Methodenkoffer...)



Organisation II Methodenwoche

- mögliche Inhalte der Methodenwoche im Überblick -

- Textbearbeitung
- Gruppenarbeit
- Präsentationstechniken I
- Lerntechnik
- Kreativitätstechniken
- Präsentationstechniken II
- Motivation
- Zeitmanagement
- (Prüfungsvorbereitung)

10. Jahrgangsstufe

11. Jahrgangsstufe

12. Jahrgangsstufe



Beispiele für Inhalte einzelner Module - Gruppenarbeit

- Einstieg: Aufgabe, die als Gruppe zu lösen ist - Erlebnisorientierung z.B. NASA-Spiel...
- Feedback zur Einstiegsübung
- Arbeitsauftrag: Regeln für erfolgreiche Gruppenarbeit formulieren und Plakat erstellen
- Nachdenken über z. B. Gruppeneinteilung, Organisation des Gruppenarbeitsplatzes, Arbeitsaufteilung in der Gruppe, Präsentationsvorbereitung)
- Diskussion über Sinn von Gruppenarbeit anstoßen



Beispiele für Inhalte einzelner Module - Präsentation

- Einstieg: Nachdenken über unser Leitbild
- Regeln für einen guten Vortrag erarbeiten (evtl. in Gruppen, über Textanalyse)
- Möglichkeiten der visuellen Unterstützung des Vortrages erörtern (Tafel, Plakat, Overhead)
- Wie können die Regeln umgesetzt werden? (z. B. Sprechängste überwinden, Sprechtempo steuern, sinnvoller Medieneinsatz etc.)
- Präsentationsübungen (z. B. Stegreifrede in Kleingruppen, Präsentieren vor dem Plenum)
- Feedbackregeln einführen und Feedbackrunde durchführen



Beispiele für Inhalte einzelner Module - Lerntechniken

- Mindmapping - Strukturierung der Inhalte
- Lernplakate als Lernhilfen
- Lernkarteien
- Die Regeln des Lernens
- Lerntypen



Beispiele für Inhalte einzelner Module - Textbearbeitung

- Lesetechnik (z. B. 5-Schritt-Methode), Lesetempo verbessern (z. B. Regeln für schnelles Lesen, Leseübungen nach Klippert)
- Texte markieren (Wie? Womit?), Schlüsselbegriffe finden
- Texte zusammenfassen, kategorisieren, exzerpieren
- Vom Text zum Bild (Graphik, Tabelle, Schaubild, Flussdiagramm etc.)



Organisation III

Beispiele für den Einsatz von Methoden im Unterricht des laufenden Schuljahres

Einzelhandel – KSK - 10 Jahrgangsstufe
Deutsch – Text Konzentration –Strukturierung von Texten

Siehe Folien / Visualizer



Organisation IV

Durchführung der Methodenzertifikatsprüfung

Aufbau der Prüfung

Inhalte der Prüfung

Prüfungsablauf

Bewertung

Methodenzertifikat

Siehe Folien / Visualizer



Evaluation der Methodenwoche – Wie kann der Erfolg der Arbeit gemessen werden?

Maßnahmen:

- Beobachtungen festhalten
- Dokumentation im Klassenzimmer
- Kompetenzzuwächse/Nutzen bei den Schülern ermitteln
(Methodenzertifikat/Befragungen)